Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 40

Rubrik: Vereinswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ R. Q. Beer Betrig.

In Biel starb am 20. Dezember ein Mann, der für die bauliche Entwicklung dieser Stadt, sowie für den Bau von Alpen-Eisenbahnen Bedeutendes geleistet hat und sicherlich noch Großes gethan haben würde, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre vom Tode aus dieser Thätigsteit herausgerissen worden wäre. Wir erachten es daher als eine Pflicht, seinem Andenken ein paar Worte zu widmen.

herr Kafpar Leo heer stammte aus dem "Engel" in Alingnau. Er erlernte den Buchdruckerberuf. Nachdem er seine geschäftliche Thätigfeit als Buchbrucker in Bürich begonnen, führten ihn Familienverhältniffe nach Solothurn, wo er seinen Hausstand gründete, indem er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin verheirathete, mit welcher er bis zu seinem Tode in glücklichster Che lebte; dagegen schien ihm das Feld für seine Thätigkeit in Solothurn nicht geeignet und er wandte fich bem aufftrebenden Biel gu, wo er vor 28 Jahren das "Tagblatt" ins Leben rief und im Neuquartier eine Buchdruckerei gründete. Bon bescheibenen Unfängen wußte er durch seinen praktischen Sinn, feinen Fleiß und feine Ausdauer beide Befchäfts= zweige zu großem Unsehen zu bringen; alle Fortschritte auf dem Gebiete der Technif verfolgte er mit großer Sach= fenntniß und machte sich folche zu Nuten. Das "Tag= blatt" wußte er zu einem der angesehensten Bublikation&= organe zu gestalten; persönliche ober politische Bänkereien waren ihm in der Seele zuwider; er ging denselben, wenn immer möglich aus dem Wege; bagegen stellte er sein Organ mit Vorliebe in ben Dienft folder, die Intereffe an bem Aufblühen und Gedeihen der Stadt Biel nahmen. Mit regem Interesse verfolgte er den Betrieb der öffentlichen Unftalten Biels, wie 3. B. des Bas- und Wafferwerkes; ja bie Bewinnung elettrischer Rraft für Biel beschäftigte ihn bis gu seinem Tobe. Anfangs ber fiebziger Jahre kaufte er fich im Neuquartier an und war von da an unablässig für die Ausgeftaltung diefes Quartiers beforgt. Im Berein mit jungern Rräften entfaltete er eine Bauthätigkeit, wie folche Biel nur zur Ehre gereichen konnte.

Aber auch das geiftige Leben der Stadt Biel lag ihm sehr am Herzen. Wie hat er nicht mit der Liedertafel, deren langjähriges Mitglied er war, stets Freud und Leid getheilt. Wie oft, wenn der Berein entmuthigt der Auflösung nahe war, gab er den Impuls zu neuem Schaffen; Gesang und Musit waren ihm überhaupt das liebste Erholungsmittel und füllte er damit seine Mußestunden aus, beide hatten an ihm nicht nur einen freudigen Berehrer, sondern auch einen ansregenden Förderer.

Anfangs der fiebziger Jahre machte er feine erften größern Bergtouren; 1872 3. B. erstieg er die Jungfrau, die damals noch für eine ber ichwierigsten Partien galt. Er wurde nun ein Alpenklubist ersten Ranges. Wenige werden fich rühmen können, die herrliche Natur unseres Vaterlandes und der an= ftogenden Länder von fo vielen Hochgipfeln gesehen und bewundert zu haben, wie der Berblichene. Wir erinnern nur an die Befteigung bes Wetterhorns, ber Jungfrau, bes Giger, der Cima di Jazzi, Theodulpaß u. f. w. 1882 gründete er die Sektion Biel des Schweizer Alpenklub, die fogleich mit einer stattlichen Angahl von Mitgliedern ins Leben treten fonnte. Bis zum Sahre 1888 leitete er bie Beschäfte als Brafident in vorzüglichfter Weise. Gin Beweis, wie fehr man auch feine Kenntniffe zu schäpen wußte, war seine Wahl jum Festpräfidenten bei Unlag des Zentralfestes in Biel im Jahre 1887. Er war ein begeifterter Berehrer unferer ichonen, hehren Alpenwelt. Was indeß Herrn Heer in den letten



Jahren hauptsächlich in weitern Kreisen befannt machte, find feine Bestrebungen für die Erstellung von Gebirgebahnen auf besonders ausgezeichnete Bunkte in unserer schweizerischen Alpenwelt. Seiner Initiative und Thatkraft ist das Zuftandefommen des Mürrenhotels und der im Baue begriffenen Bahn Lauterbrunnen=Mürren, sowie des gut fundirten Projeftes Lauterbrunnen-Wengernalp-Grindelmald gu verdanten. Auf eigene Rechnung und Befahr ließ er umfaffende technische Studien für verschiedene Bahnprojette von Zermatt aus machen, die befanntlich in dem großartigen Projeft einer Bahn auf das Matterhorn gipfeln. Bor noch nicht langer Zeit reichte er eine bezügliche Rongeffion bei ben Bundesbehörden ein, die noch ihrer Erledigung harrt. Auch bei Benua ift eine von ihm angeregte Gebirgsbahn auf einen benachbarten Sohen= punkt in Ausführung begriffen. Leiber war es ihm nicht vergonnt, die Bollendung irgend einer diefer Bauten gu er= leben. Er litt feit vielen Monaten an einer unheilbaren Rrantheit, peinigendem, fast unaufhörlichem Gesichtsschmerz in der Gegend des Nasenbeins und der Schläfe. Um sich von dem Uebel zu befreien, unterzog fich der willensftarte Mann lettes Frühjahr in Zürich einer wohl felten vorkommenben Operation, von der wir nur die Andeutung machen wollen, daß das Nafenbein gebrochen und umgelegt werden mußte, um im Innern jum Berd ber Krantheit ju gelangen. Dieselbe erwies fich als Rrebs. Im Berbste wollte sich der Rrante einer nochmaligen ähnlichen Operation unterziehen, deren Ausführung aber von dem betreffenden Arzte, weil feine Beilung bringend, verweigert wurde. Die Roch'iche Ent= bedung murbe für ben schwer geprüften Mann gum letten Soffnungsftrahl; aber auch von diefer Seite mar die Sulfe nicht möglich. Gin Schlagfluß hat nun ben hoffnungen und Befürchtungen ein unerwartet rafches Biel gefett. Beer erreichte nur ein Alter von 55 Jahren.

Vereinswesen.

Der Maurerfachverein von St. Gallen erlägt an bie Meifterschaft und bas Bublifum ber Stadt St. Gallen und

Umgebung ein Zirkular, in welchem an hand von Zahlen das Begehren "begründet" wird, den Arbeitslohn auf min= bestens 47 bis 52 Rappen per Stunde festzuseten und die tägliche Arbeitszeit im Winter niemals unter acht Stunden anzusepen.

Schreiner-Unfallversicherungsfaffa. Der Schweizerische Schreinermeifterverein ftrebt eine Unfallverficherungstaffe an.

Bwifden den Schloffermeiftern in Burich und ben Urbeitern ift bezüglich der Werkstattsordnung eine Differenz ent= standen, indem sich die Arbeiter gegen die vom schweizerischen Schloffermeifterverband aufgestellte Werkstattordnung auflehnen. Die Meifter scheinen sich aber auf eine Aenderung nicht einlassen zu wollen.

Der neugegründete Gewerbeverein Interlaten gahlt bereits 124 Mitglieder und will besonders das Lehrlings=

wesen ordnen und heben.

Berichiedenes.

Batent. Die mechanische Flaschnerei von Andreas Bosch in Flums hat ein eidgenöffisches Patent auf Farbgeschirre

mit Doppelfalzung erhalten.

Arbeiterwohnungen. Die jungften Beschluffe der Stadt= gemeinde Bern betreffend eine Subfidie von 800,000 Fr. zur Erftellung billiger Wohnungen haben auch in Bürich Beachtung gefunden. Der Zentralausichuß ber gürcherischen Grütli= und Arbeitervereine hat geftern beschloffen, in der Frage der gurcherischen Wohnungsnoth entschieden Stellung zu nehmen. Es zeigen sich bereits Symptome, wonach auf Neujahr das Elend zahlreicher, beinahe obdachloser und in erbärmliche Löcher gepferchter Familien geradezu unerträglich werden wird. Die Miethzinse stehen auf einer Sohe die es mancher Arbeiterfamilie unmöglich machen, dieselben zu er= schwingen. Die Frage burfte für Zurich eine brennende werden, und jo beschloß der Zentralausschuß Ginsetung einer Enquetekommission, welche möglichst rasch das nothwendige Material sammelt, um einer großen Versammlung die Frage ber Beranziehung von Staat ober Gemeinden, wie bei Bern, gur Erftellung billiger Wohnungen vorzulegen. Bielleicht bürfte auch jum Mittel ber Schaffung eines ftarten Miether= verbandes, dem Hausbesiterverband gegenüber, gegriffen merden

Die Gesellschaft Gigen-Beim in Riesbach ermächtigte ihren Vorstand, einen bei ber sog. Gasfabrik in Riesbach gelegenen Landfompler anzukaufen unter Ratifikationsvorbehalt von Seite einer vor dem 10. Januar einzuberufenden Bene=

ralbersammlung.

Photographische Erfindungen. Wir werden auf ein von C. Balm erfundenes photographisches Verfahren aufmertfam gemacht, welches für Rünftler von Werth fein fann; es besteht darin, daß Photographien dirett auf Leinwand hergestellt werden, bei vollständiger Haltbarkeit und flarer Wiedergabe des Originals, worauf gemalt werden fann. Ferner werden Photographien in Holz geätt und find polirbar; besonders werthvoll für Zeichnungen, Ornamente 2c. als Gin= lagen in Möbel u. f. w. Es wird damit ber Kunft und Holzinduftrie ein neues Feld eröffnet. Die Arbeiten werden im photographischen Atelier von A. Lorenz, Schwanthaler= ftraße Rr. 4, München, hergestellt.

Weltausstellung 1893. Gine Proflamation Barriffons fest die Eröffnung derfelben auf den 1. Mai 1893 an und

ladet alle Nationen zur Theilnahme ein.

Schutvorrichtung bei Solzhobelmaichinen. Um die bei Solzhobelmaschinen sich mehrenden Unglücksfälle zu verhinbern, welche badurch entstehen, daß die rotirenden Meffer bas Bu hobelnde Solz gurudwerfen und dann die Finger nament= lich der linten Sand des Arbeiters faffen, hat Buftav Galle eine in Deutschland patentirte Schutvorrichtung angebracht, welche aus einer von einem verstellbaren Urm getragenen quadratischen Stange besteht, um die zwei Federn gewunden find. An ihren äußern Enden ift ein breites, die Federn umhüllendes Blech angebracht, welches mittelft derfelben auf das zu hobelnde Brett beim Durchschieben desfelben angedrückt wird, so daß dieses nicht zurückgeworfen werden kann. Bei außerordentlich breiten Hobelmaschinen wird auf die Tischplatte ein Winkel aufgeschraubt, in welchem die oben erwähnte quadratische Stange ihre zweite Lagerung erhalten

Gin neues Verfahren zur Gewinnung von Aluminium. Bei dem großen Intereffe, welches fich der Gewinnung des Aluminiums auf eleftrischem Wege zugewendet hat, erregt ein in der New-Porker "Times" veröffentlichtes Gespräch mit orn. Eugen S. Cowles, einem ber beiben Erfinder bes bekannten Cowles = Berfahrens, berechtigtes Aufsehen. Die wichtigste Stelle lautet wörtlich: "Wir benfen bald reines Muminiummetall anbieten zu können, das nach einem von allen befannten Methoden ganglich verschiedenen Berfahren hergestellt wird, einem Berfahren von lächerlicher Ginfachheit und annähernder theoretischer Volltommenheit. Durch zwei chemische Entdeckungen wurde gefunden, daß bas reine De= tall direft aus dem Thon gewonnen werden kann und zwar ohne eleftrische Site. Wenn es in großem Magstabe, ahn= lich wie Gifen, erzeugt wird, wird Aluminium zum Preise von 100 Fr. für 100 Rilogramm verkauft werben fonnen, also billiger als Kupfer gegenwärtig ift. Unser Werk in Locfport wird bereits auf das neue Verfahren eingerichtet, und New-Porfer Kapitalisten wollen eine 20 Mal so große Anlage herstellen, voraussichtlich an den Niagarafällen". Sollte sich dies bewahrheiten, Alluminium also wirklich ansstatt aus theuren und seltenen Mineralien aus bem überall in unerschöpflichen Mengen vorhandenen gewöhnlichen Thon gewonnen werden tonnen, jo wurden ihm feine oft aufgegahlten guten Gigenschaften, als spezifische Leichtigkeit, Feftigfeit, Berarbeitbarkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Luft und Waffer, raich die ausgedehntefte Berbreitung ichaffen.

Fragen.

344. Wo fann man gute und billige emaillirte Badwannen aus Gijen beziehen, dienend für Rickelbader, oder wo fonnte man solche Gefäße emailliren laffen?

345. Belches ift die Verwendung des Quebrachaholges und wer ist eventuell Abnehmer von solchem? Abressen erwünscht. 346. Ber in der Schweiz halt Blechbearbeitungsmaschinen

für Spengler auf Lager?

347. Ber liefert vierfantige, feuerseste Bactofenbodenplatten? 348. Ber liefert abgerundete Bernerschindeln zum Einwanden, 41/2 Zoll lang? 349. Ift in der Schweiz auch eine Niederlage von französischen

Holz=Bogelbauern?

350. Auf welche Art und Weise bringt man 20-40 Liter

Baffer am billigften jum fieden?

351. Belches find die besten Kochherde für 8-12 Bersonen? 352. Wo erhält man gut gelöthete Kupferröhren von 50—60 Millimeter Hohldurchmeffer, unter 1 Millimeter Wanddicke und ca. 1 Meter Länge?

353. Wer liefert oder fabrigirt Staniol und Bleiblätter? Ber liefert für ein Kleingewerbe eine Dampfmaschine von 3, Magimum 4 Pferdefraften, eventuell eine altere, mit Garan-tie der Brauchbarfeit? Bitte um Antwort an diejer Stelle. 355. Ber liefert fleine vertifale Dampfteffel mit innerer

Feuerung, freistehend?

356. Wer liefert beste Qualität Formsand für M 357. Wie fonnen Sägspähne verwerthet werden? Wer liefert beste Qualität Formsand für Meffingguß?

Antworten.

Auf Frage 333. Konftruire verlangte Support; wenn erwünscht, fann ich Ihnen eine Zeichnung einsenden. Eug. Haas, mechanische Berkstätte, Flawyl.